

## Alle Menschen haben ein Recht auf Arbeit

### Gemeinsam schaffen wir mehr Teilhabe am Arbeits-Leben

#### Forderungen vom Paritätischen in Leichter Sprache



Arbeit ist für alle erwachsenen Menschen wichtig.

Wer eine Arbeit hat,

- gehört zu einer Gruppe von Kollegen und Kolleginnen.
- kann eigenes Geld verdienen.
- hat eine Aufgabe, die wichtig ist.



Alle Menschen haben ein Recht auf Arbeit.

Das gilt auch für Menschen mit Beeinträchtigung.

Das steht zum Beispiel:

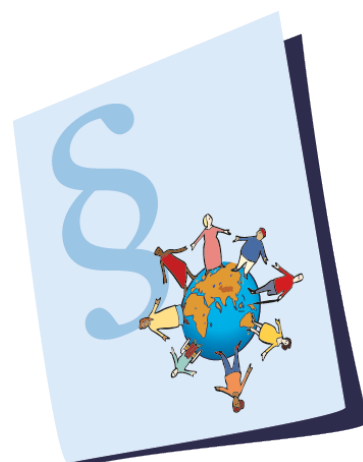
- in der **Vereinbarung über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.**

Die Vereinbarung ist von den Vereinten Nationen.

Die Vereinten Nationen sind eine große Gruppe,

zu der viele Länder aus der ganzen Welt gehören.

Auch Deutschland gehört dazu.



Die Länder machen zusammen Politik.  
Und sie beschließen zusammen wichtige Gesetze.

- im **Grund-Gesetz von Deutschland**

Im Grund-Gesetz stehen die Grund-Rechte.  
Das sind Rechte, die für alle Menschen  
in Deutschland gelten.



Grund-Rechte sind zum Beispiel:

- Alle Menschen sind gleich wertvoll.
- Niemand darf wegen einer Beeinträchtigung schlechter behandelt werden.
- Jeder Mensch darf seinen Beruf und seinen Arbeits-Platz frei wählen.



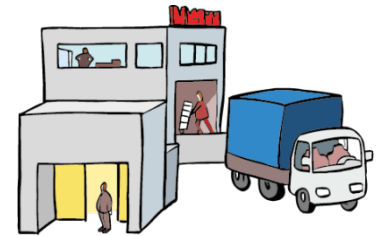
Das heißt:

Die Bundes-Regierung muss dafür sorgen,  
dass Menschen mit Beeinträchtigung

- einen Arbeits-Platz bekommen.
- eine Arbeit machen können,  
die zu ihnen passt.
- neue Sachen lernen können,  
die für die Arbeit wichtig sind.  
Dazu sagt man Berufs-Bildung.



Aber trotzdem bekommen immer noch viele Menschen mit Beeinträchtigung **keine** Arbeit. Vor allem **nicht** in Firmen auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.



Der allgemeine Arbeits-Markt sind zum Beispiel:

- Fabriken, Geschäfte, Banken
- Ämter oder Schulen



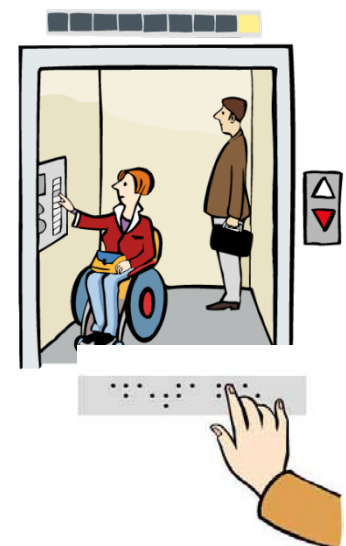
## Warum bekommen viele Menschen mit Beeinträchtigung keine Arbeit?

Dafür gibt es verschiedene Gründe. Zum Beispiel:

- Im Arbeits-Leben gibt es immer noch viele Hindernisse für Menschen mit Beeinträchtigung. Zum Beispiel:



- Treppen statt Aufzug
- **keine** Toiletten für Menschen mit Beeinträchtigung
- **keine** Hilfen für blinde Menschen oder Menschen mit Hör-Beeinträchtigung
- Chefs, die Menschen mit Beeinträchtigung **nicht** einstellen wollen



- Die Gesetze und Regeln passen **nicht** für alle Menschen mit Beeinträchtigung.
- Manche Regeln sind schwer zu verstehen.



- Wenn die Menschen Hilfe bei der Arbeit brauchen, müssen sie herausfinden:  
Welche Hilfe ist die richtige Hilfe?  
Es gibt viele verschiedene Angebote.  
Aber manchmal passt **kein** Angebot richtig.



- Damit die Hilfe bezahlt wird, muss man einen Antrag stellen.  
Die Ämter arbeiten manchmal **nicht** gut zusammen.  
Dann dauert es lange, bis die Ämter sagen:  
Wir geben Geld für die Hilfe.  
Das ist auch ein Problem für die Arbeit-Geber, die Menschen mit Beeinträchtigung als Mitarbeiter einstellen wollen.



Das muss sich ändern.

Der Paritätische sagt:

Wir wollen Inklusion im Arbeits-Leben.

Das bedeutet:

- Menschen mit Beeinträchtigung können genauso arbeiten wie Menschen **ohne** Beeinträchtigung.  
Alle haben die gleichen Rechte.



- In den Firmen auf dem allgemeinen Arbeits-Markt gibt es genug Arbeits-Plätze für Menschen mit Beeinträchtigung.
- Jeder Mensch mit Beeinträchtigung kann selbst entscheiden, wo er arbeiten möchte.



Zum Beispiel:

- in einer Firma auf dem allgemeinen Arbeits-Markt
- in einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung
- in einer Inklusions-Firma  
In einer Inklusions-Firma arbeiten Menschen ohne Beeinträchtigung zusammen mit Menschen mit Beeinträchtigung.

Jeder Mensch mit Beeinträchtigung bekommt bei der Arbeit die Hilfe, die er braucht. Dabei ist egal, wo der Mensch arbeitet. Denn die Hilfe ist dafür da, dass der Mensch **keine** Nachteile hat durch seine Beeinträchtigung. Dazu sagt man auch: Nachteils-Ausgleich.



Wichtig ist:  
Die Hilfen müssen für die Menschen mit Beeinträchtigung gut sein. Jeder Mensch ist besonders. Jeder Mensch braucht eine Hilfe, die für ihn genau passt.



Jeder Mensch muss die Hilfen bekommen, die er braucht.

Es ist egal,

- wie viel Geld der Mensch mit seiner Arbeit verdient.
- wo er arbeitet.

Der Mensch soll die Hilfe auch weiter bekommen,

- wenn er von einer Firma zu einer anderen Firma geht.
- oder wenn er von der Ausbildung zur Arbeit wechselt.

Wenn der Mensch mehr oder weniger Hilfe braucht, muss die Hilfe angepasst werden.

Das ist leider noch nicht so.



**Viele Menschen haben gute Ideen.**

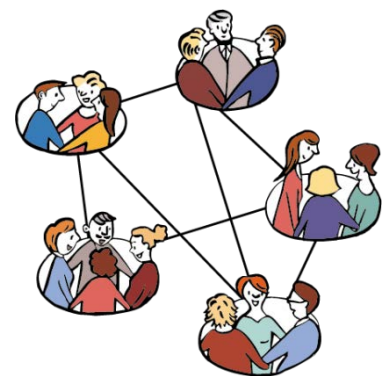
**Wir müssen die Ideen sammeln.**

In Deutschland gibt es viele Menschen, die sich gut auskennen mit dem Thema Beeinträchtigung und Arbeit.

Die Menschen gehören zu verschiedenen Gruppen.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Beeinträchtigung



- Vereine, die Menschen mit Beeinträchtigung helfen, dass sie in einer Firma auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten können
- Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- Werkstatt-Räte
- Schwer-Behinderten-Vertreter
- Firmen, in denen Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten
- Wohlfahrts-Verbände wie der Paritätische  
Ein Wohlfahrts-Verband ist ein großer Verein, der Menschen hilft.



Diese Menschen haben alle viel Erfahrung.  
Und sie haben gute Ideen.  
Sie wissen: Das ist wichtig, damit Menschen mit Beeinträchtigung eine gute Arbeit bekommen.

Der Paritätische sagt:

Die Vertreter und Vertreterinnen von den verschiedenen Gruppen sollen zusammen überlegen:

- Was müssen wir in Deutschland besser machen für Menschen mit Beeinträchtigung in der Arbeits-Welt?
- Welche Gesetze müssen dafür gemacht werden?



- Was kann jetzt schon besser gemacht werden?  
Auch wenn es noch keine neuen Gesetze gibt.



Die Menschen mit den guten Ideen  
können der Bundes-Regierung  
gute Vorschläge machen.

Auf diese Vorschläge soll die Bundes-Regierung hören.

Die Vorschläge sind wichtig:

Damit alle Menschen mit Beeinträchtigung  
im Arbeits-Leben die Hilfe bekommen,  
die sie brauchen.

**Nicht zu viel Hilfe und nicht zu wenig.**

Und so lange wie nötig.



## Welche Probleme gibt es?

### Was soll besser gemacht werden?

Für Menschen mit Beeinträchtigung gibt es viele Probleme,  
wenn sie arbeiten wollen.

Hier sind ein paar wichtige Beispiele aufgeschrieben.

Diese Sachen müssen schnell besser gemacht werden.

### Das ist schlecht:

Es gibt viele verschiedene Hilfe für

Menschen mit Beeinträchtigung bei der Arbeit.

Für die Menschen ist es aber schwer zu verstehen:

Welche Hilfe ist die Richtige für sie.

Und wie können sie die Hilfe bekommen.



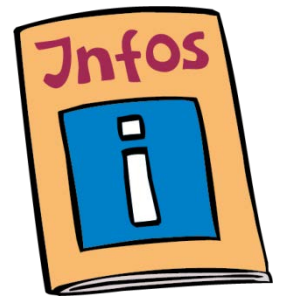


## Das muss anders werden:

Es muss 1 Stelle geben, zu der die Menschen gehen können.

Die Stelle ist zuständig für:

- Infos und Beratung
- Anträge
- Geld, mit dem Hilfe bei der Arbeit bezahlt wird
- Vermittlung: Welche Firma passt zu einem Menschen, der Arbeit sucht?
- Begleitung am Arbeits-Platz



Zu der Stelle können alle gehen, die Hilfe brauchen:

- Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Familien oder Betreuer
- Arbeit-Geber  
Das ist zum Beispiel der Chef von einer Firma.



Die Stelle hilft von Anfang an.

Und sie hilft so lange, bis das Ziel erreicht ist.

Das Ziel ist:

Eine gute Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.

Es gibt schon gute Beispiele von Inklusions-Arbeits-Plätzen.



Die Beispiele zeigen:

- Eine gute Beratung ist wichtig.
- Hilfe bei Anträgen ist wichtig.
- Eine gute Begleitung am Arbeits-Platz ist wichtig.



Es ist wichtig, dass das alles eine Stelle macht.  
Und **nicht** viele verschiedene Stellen.

**Das ist schlecht:**

**Viele Menschen mit großer Beeinträchtigung  
bekommen überhaupt keine Arbeit.**

Manche Menschen haben  
sehr schwere Beeinträchtigungen.  
Oder mehr als eine Beeinträchtigung.  
Sie brauchen sehr viel Hilfe bei der Arbeit.  
Darum bekommen sie oft gar **keine** Arbeit.



Auch **nicht** in einer Werkstatt  
für Menschen mit Behinderung.  
Sie können nur in eine Tages-Förderstätte gehen.  
In der Tages-Förderstätte werden die Menschen betreut.

Aber:

Sie können dort **keine** Berufs-Ausbildung machen.  
Sie bekommen **kein** Geld.



## Das muss anders werden:

Der Paritätische sagt:

Auch Menschen mit großer Beeinträchtigung haben ein Recht auf Arbeit.

Sie dürfen **nicht** von der Arbeit ausgeschlossen werden.

Auch wenn sie nur wenig arbeiten können.

Oder nur für kurze Zeit.

Ein Arbeits-Platz ist **nicht** nur wichtig zum Geld verdienen.



Eine Arbeit haben bedeutet auch:

- Ich bin mit Kollegen und Kolleginnen zusammen.
- Ich kann etwas Nützliches machen.
- Ich kann stolz sein.
- Andere Menschen brauchen mich.



Die Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung müssen viele verschiedene Arbeits-Plätze haben.

Auch für Menschen mit großer Beeinträchtigung.

Dafür brauchen sie genug Mitarbeiter, die den Menschen helfen können.

Und sie brauchen passende Räume und Maschinen.



**Das ist schlecht:**

## **In der Werkstatt bekommen Menschen mit Beeinträchtigung zu wenig Geld**

Der Paritätische sagt:

Werkstätten für Menschen mit Behinderung sind wichtig.

In den Werkstätten bekommen die Menschen mit Beeinträchtigung gute Hilfe bei der Arbeit.

Sie bekommen einen Arbeits-Platz, der genau für sie passt.

Und sie lernen neue Sachen für die Arbeit.

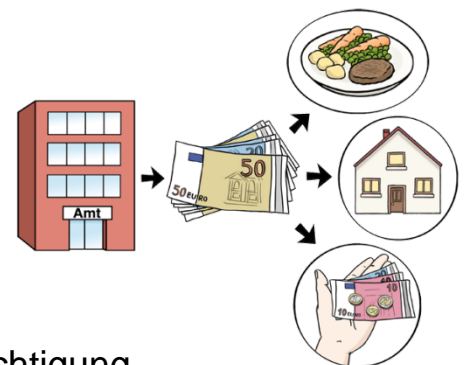
Manche finden dann eine Arbeit in einer Firma auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.



Aber manches ist **nicht** gut bei den Werkstätten.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Beeinträchtigung bekommen für die Arbeit in der Werkstatt nur wenig Geld für ihre Arbeit. Das ist zu wenig Geld zum Leben.
- Viele Beschäftigte von den Werkstätten brauchen deshalb noch Geld vom Staat. Das Geld vom Staat heißt Grund-Sicherung.
- Außerdem haben die Menschen mit Beeinträchtigung **keinen** Arbeits-Vertrag.



## Das muss anders werden:

- Menschen mit Beeinträchtigung müssen für ihre Arbeit in den Werkstätten mehr Geld bekommen.
- Wer in einer Werkstatt arbeitet, muss auch einen Arbeits-Vertrag bekommen.

Mitarbeiter mit Beeinträchtigung genauso wie die Mitarbeiter ohne Beeinträchtigung. Einen Arbeits-Vertrag haben bedeutet: Die Mitarbeiter haben dann die Rechte von Arbeit-Nehmern.

Zum Beispiel:

Sie können einen Betriebs-Rat wählen.

Ein Betriebs-Rat vertritt die

Interessen der Arbeit-Nehmer.



## Das ist schlecht:

**Viele Menschen mit Beeinträchtigung haben eine gute Ausbildung.**

**Aber sie haben keine passende Arbeit.**

Viele Menschen mit Beeinträchtigung haben eine gute Ausbildung.

Sie haben viel gelernt.

Zum Beispiel haben sie studiert.

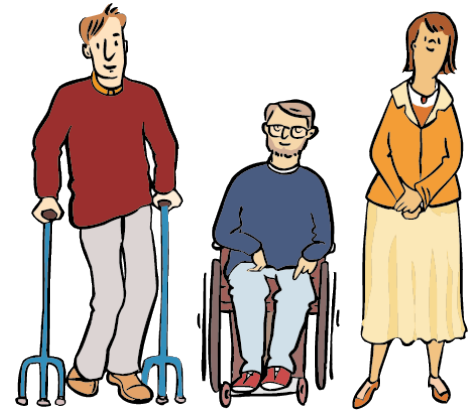
Aber sie finden oft **keinen** passenden Arbeits-Platz.



Andere Menschen verlieren ihren Arbeits-Platz,  
weil sie eine Beeinträchtigung bekommen.

Zum Beispiel:

- nach einem Unfall
- wegen einer Krankheit
- durch Gesundheits-Probleme wegen ihrem Alter



Die Menschen können dann **nicht** mehr in ihrer Firma arbeiten.

Der Grund dafür ist:

In der Firma gibt es Hindernisse  
für Menschen mit Beeinträchtigung.

Wenn die Menschen ihre Arbeit verlieren,  
bekommen sie oft **keine** neue Arbeit.

Oder nur eine schlechtere Arbeit.

**Das muss anders werden:**

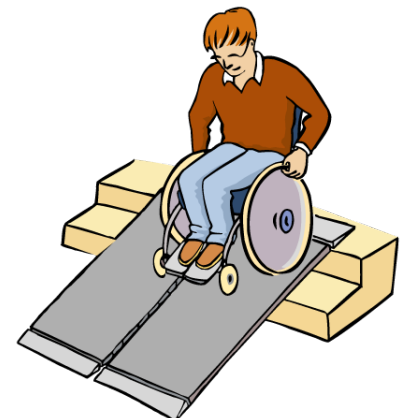
Es muss mehr Arbeits-Plätze für  
Menschen mit Beeinträchtigung geben.

Vor allem auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.

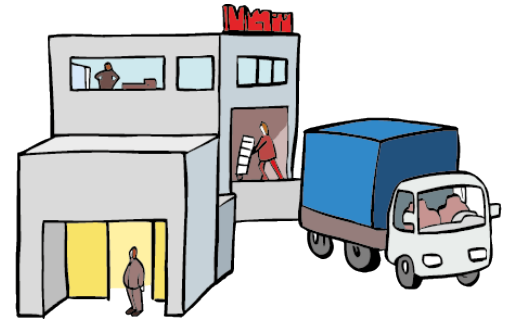
Die Firmen und Behörden sollen mehr Arbeits-Plätze  
für Menschen mit Beeinträchtigung schaffen.

Es muss gute Regeln geben, in denen steht:

- Das sind Hindernisse.
- Diese Hindernisse sind verboten.



Schon jetzt steht im Gesetz:  
Große Firmen und Ämter müssen  
Menschen mit Beeinträchtigung Arbeit geben.  
Zum Beispiel:  
Eine Firma mit 100 Mitarbeitern muss  
mindestens 5 Mitarbeiter mit Beeinträchtigung haben.

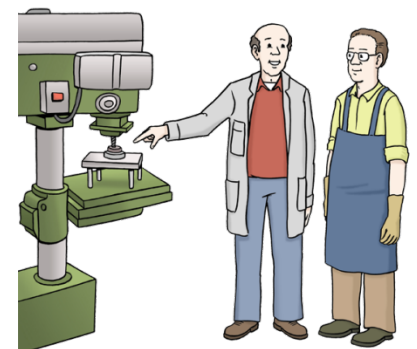


Aber manche Firmen halten sich **nicht** daran.  
Manche Firmen haben weniger  
Mitarbeiter mit Beeinträchtigung.  
Dann müssen die Firmen Geld bezahlen.  
Das Geld heißt Ausgleichs-Abgabe.



Das Geld bekommt das Integrations-Amt.  
Das Integrations-Amt hilft Menschen mit  
Beeinträchtigung bei Fragen rund um die Arbeit.  
Das Integrations-Amt gibt das Geld  
zum Beispiel an:

Firmen, die genug Mitarbeiter  
mit Beeinträchtigung haben.  
Das Geld ist zum Beispiel für besondere Maschinen  
oder Hilfen bei der Arbeit.



Der Paritätische sagt:  
Die Ausgleichs-Abgabe ist zu klein.  
Sie muss viel größer werden.  
Besonders für Firmen oder Behörden, die gar **keine**  
Menschen mit Beeinträchtigung einstellen.

**Das ist schlecht:**

**Es gibt zu wenig Inklusions-Firmen.**

In einer Inklusions-Firma arbeiten Menschen ohne Beeinträchtigung und Menschen mit Beeinträchtigung. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben die gleichen Rechte.

Zum Beispiel Menschen mit

- Lern-Beeinträchtigung
- körperlicher Beeinträchtigung
- seelischer Beeinträchtigung



Inklusions-Firmen sind wie andere Firmen.

- Sie machen die gleiche Arbeit.
- Sie müssen genauso Geld verdienen.

Aber sie machen auch besonders viel für die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung an der Arbeits-Welt.

Sie geben den Menschen gute Arbeits-Plätze.

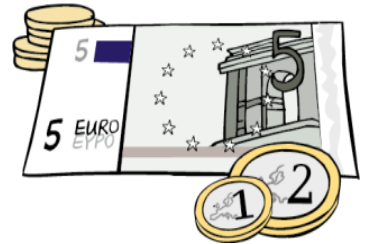
Und sie geben den Menschen die Hilfe, die sie brauchen.



Aber es gibt in Deutschland zu wenig Inklusions-Firmen.



Wenn eine Inklusions-Firma einen Menschen mit Beeinträchtigung einstellt, bekommt die Firma Geld. Das Geld kommt von der Ausgleichs-Abgabe. Also von anderen Firmen, die **nicht** genug Menschen mit Beeinträchtigung Arbeit geben. Mit dem Geld können die Inklusions-Firmen einen Teil vom Lohn für die Mitarbeiter mit Beeinträchtigung bezahlen. Aber die Inklusions-Firmen bekommen **nicht** genug Geld.



### **Das muss anders werden:**

Es muss viel mehr Inklusions-Firmen geben. Der Staat muss mehr Geld geben, damit mehr Inklusions-Firmen gegründet werden.

Damit Inklusions-Firmen viele Mitarbeiter mit Beeinträchtigung einstellen können, brauchen sie genug Geld.

Bei Inklusions-Firmen arbeiten viele Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Manche können mehr arbeiten, andere weniger.

Aber die Firma bekommt für jeden Mitarbeiter das selbe Geld.

Das ist schlecht.

Die Inklusions-Firmen sollen mehr Geld bekommen für Mitarbeiter, die viel Hilfe brauchen.



Wenn die Mitarbeiter weniger Hilfe brauchen,  
gibt es weniger Geld.

**Das ist schlecht:**

**Die Regeln beim Geld für Arbeit sind nicht gut**

Das **Geld für Arbeit** heißt auch **Budget für Arbeit**.

Budget ist ein französisches Wort.

Das spricht man so: Büdscheh



Ein Budget ist ein bestimmte Menge Geld.

Das Geld ist für einen besonderen Zweck:

Damit Menschen mit Beeinträchtigung in einer

Firma auf dem allgemeinen

Arbeits-Markt arbeiten können.

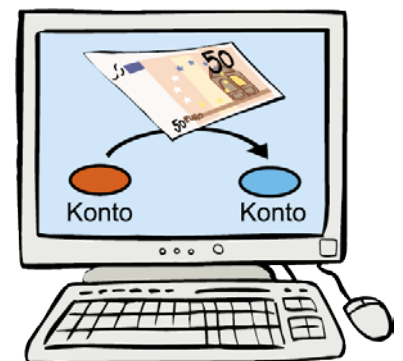
Das **Geld für Arbeit** bekommt die Firma.

Die Firma bezahlt von dem Geld einen Teil vom Lohn,  
den der Mitarbeiter mit Beeinträchtigung bekommt.

Außerdem ist das Geld für Arbeit

für die Begleitung am Arbeits-Platz.

Dazu sagt man auch Arbeits-Assistenz.



Aber:

Die Regeln für das **Geld für Arbeit** sind zu schwer

Manche Menschen können **nicht** alle Regeln erfüllen.

Zum Beispiel:

Eine Regel sagt:

Der Mensch mit Beeinträchtigung muss schon einen Arbeits-Platz haben.

Erst dann kann er den Antrag stellen, dass er **Geld für Arbeit** bekommt.



Außerdem werden **nicht** immer alle Hilfen bezahlt, die der Mensch bei der Arbeit braucht.

### **Das muss anders werden:**

Die Regeln beim **Geld für Arbeit**

müssen besser gemacht werden.

Dann können mehr Menschen mit Beeinträchtigung in einer Firma auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten.

Zum Beispiel:

Die Menschen müssen Hilfe dabei bekommen, dass sie einen Arbeits-Platz finden.

Es muss genug Geld geben, damit die Menschen bei der Arbeit alle nötigen Hilfen bekommen.



## **Das ist schlecht:**

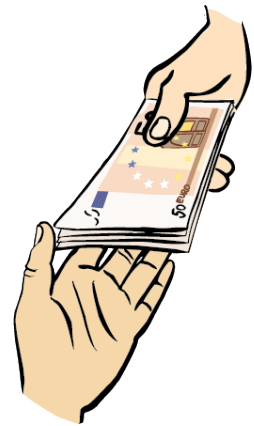
### **Es gibt zu wenig Arbeit mit Zu-Verdienst**

Zu-Verdienst ist Geld für Menschen,  
die nur wenige Stunden arbeiten können.  
Ein ganzer Arbeits-Tag ist zu lang für sie.  
Mit der Arbeit verdienen sich nicht genug Geld  
für ihre Leben.

Darum bekommen die Menschen Geld  
vom Sozial-Amt.

Das Geld für ihre Arbeit bekommen sie zusätzlich.  
Darum heißt es Zu-Verdienst.

Aber es gibt zu wenig Arbeits-Plätze für Menschen,  
die nur wenige Stunden arbeiten können.



## **Das muss anders werden:**

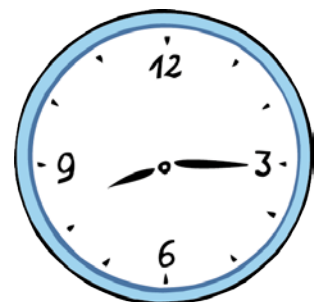
Arbeit mit Zu-Verdienst ist wichtig  
für die Teilhabe am Arbeits-Leben.

Es muss mehr Arbeits-Stellen geben für Menschen,  
die nur wenig arbeiten können.

Dafür müssen die Firmen Hilfe vom Staat bekommen.

Die Hilfe muss in einem Gesetz stehen.

Damit die Firmen Geld für diese Arbeits-Plätze bekommen.



**Das ist schlecht:**

**Es gibt zu wenig passende Ausbildungs-Angebote für junge Menschen mit Beeinträchtigung**

Viele junge Menschen mit Beeinträchtigung haben es nach der Schule schwer.

Sie finden **keinen** Ausbildungs-Platz.

Für viele ist auch die Fach-Schule zu schwer.

Aber es ist wichtig, dass alle jungen Menschen einen Beruf lernen können.

**Ohne** Berufs-Ausbildung ist es schwer, eine gute Arbeit zu finden.



**Das muss anders werden:**

Es muss bessere Angebote zur Ausbildung für junge Menschen geben.

Und mehr Unterstützung.

Zum Beispiel:

Manche jungen Menschen brauchen mehr Zeit für die Ausbildung.

Es ist wichtig, dass sie diese Zeit bekommen.



In diesem Text in Leichter Sprache  
stehen die wichtigsten Sachen  
aus einem langen Text vom Paritätischen.  
Der Name von dem Text ist:  
Inklusives Arbeiten für alle möglich machen.  
**Hier** ist der Text in schwerer Sprache.



Möchten Sie mehr Infos zum Thema Inklusion bei der Arbeit?  
Dann können Sie eine E-Mail schreiben an:  
[teilhabe@paritaet.org](mailto:teilhabe@paritaet.org).



Oder Sie können anrufen  
unter der Telefonnummer:  
0 30 / 24 63 63 19



Der Text in Leichter Sprache ist von: Selbstverständlich! Ulrike Bauer

Die Bilder sind von:  
© Reinhild Kassing

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.;  
Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Die Prüf-Gruppen Mörfelden-Walldorf und Biebesheim  
der WfB Rhein-Main e.V. haben den Text geprüft.